

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner



Anzeiger

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 tgl. 1.— RM., frei Haus 1.10 RM., einschl. 12 bez. 15 Pf. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer

täglich 8—8 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 6 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr anzugeben. — Geschäftsstelle: Nur Adolf-Hitler-Strasse 2 — Fernruf nur 551.

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn. Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz sowie des Finanzamtes zu Ramenz.

Nr. 249

Donnerstag, den 23. Oktober 1941

93. Jahrgang

Die Lage an der Front bei Moskau bedeutend verschlechtert

Munitionsmangel der Sowjets — Klagen des Moskauer Nachrichtendienstes

Mosk., 22. Okt. „Im Laufe der letzten Tage hat sich die Lage an der Front bei Moskau bedeutend verschlechtert“, so erklärt Mittwochs früh der Moskauer Nachrichtendienst. Weiter heißt es u. a.: Die deutschen Truppen befinden sich in ständigen Vormarsch und sehen immer neue Reserven ein. Man muß überhaupt der Tatsache bewußt werden, daß Deutschland immer noch über genügend Reserven an Menschen und Kriegsmaterial verfügt. Die Sowjetarmee braucht jetzt dringend Munition, Gewehre, Geschütze usw. Besonders schwierig ist die Lage an der Front vor Moskau. Dort finden seit Tagen außerordentlich heftige Kämpfe statt, die auch bedeutende Verluste an Munition und Kriegsmaterial fordern.

Dem Mangel an für die Waffenerzeugung notwendigen Material und Geräten soll dadurch abgeholfen werden, so heißt es weiter daß die vorhandenen Maschinen in aller Eile auf das Notdürftigste umgebaut werden.

Neue Erfolge im Osten

An der Ukraine wurde am 21. Oktober die Befestigung des Industriegebietes von Stalino fortgesetzt. Die Bolschewiken haben dort ohne die geringste Rücksicht auf die Interessen ihrer Bevölkerung Industrieanlagen zerstört und Lebensmittel

fortgeschafft. Demonstrationen der Arbeiterschaft gegen die Zerstörung ihrer Arbeitsstätten wurden durch Erschießungen und Verschleppungen brutal unterdrückt.

Auch die weiter nördlich vorgehenden Truppen des deutschen Heeres haben weitere Erfolge erzielt. Am 20. Oktober wurden hier bei einem heftigen Gegenangriff der Bolschewiken zehn schwerste Sowjetpanzer abgeschossen und in Verfolgung des zurückweichenden Feindes Kavallerie- und Kraftfahrzeugkolonnen vernichtet oder zerstört.

Im mittleren Abschnitt haben die deutschen Truppen weitere Erfolge errungen. Am 20. Oktober hat hier ein Panzerverband des deutschen Heeres 16 Sowjetpanzer abgeschossen und 25 Geschütze sowie 15 Panzer erbeutet. Am 21. Oktober wurde ein Flugabschnitt an zahlreichen Stellen gegen heftigen Widerstand überwunden.

An der Nordfront sind in heftigen Kämpfen am 20. Oktober erneut 1600 Gefangene gemacht worden. In einem Divisionsabschnitt wurden fünf Geschütze, vier Panzer, fünf schwere Granatwerfer, 15 schwere Maschinengewehre und 33 Flammenwerfer erbeutet. Ein Störtrupp holte aus den feindlichen Stellungen in einem kleinen Unternehmen 50 Gefangene heraus und brachte den Bolschewiken schwere blutige Verluste bei.

Wirkungsvoller Einsatz der Luftwaffe

Die Operationen des Heeres wurden am 21. Oktober wirksam von Verbänden der deutschen Luftwaffe unterstützt. Deutsche Kampf- und Sturzflugzeuge überlebten die letzten Angriffe an der gesamten Ostfront fort und zerstörten wieder zahlreiches sowjetisches Kriegsmaterial.

Bei Angriffen auf sowjetische Flugplätze im südlichen Teil der Ostfront zerstörten die deutschen Kampfflugzeuge zahlreiche abgestellte sowjetische Maschinen.

Im Raume von Charkow und Woroschilowgrad wurden 8 vollbeladene Transportzüge, 3 andere Eisenbahnzüge, 6 Lokomotiven, über 100 Eisenbahnwagen und ein Betriebsstofflager in Brand geworfen und größtenteils zerstört.

Bei Angriffen gegen sowjetische Truppenansammlungen wurden den Bolschewiken wieder starke blutige Verluste zugefügt. Auch an Kriegsmaterial erlitten die Sowjets schwere Verluste. 160 Lastkraftwagen, 90 gepanzerter und abgestellte Fahrzeuge und mehrere Panzer, die gerade eingesetzt werden sollten, wurden zerstört.

An der Front vor Moskau griffen Sturzflugzeuge Panzeransammlungen auf wichtigen Vormarschstraßen an, zerstörten sie und hinderten so die Sowjets an geschlossenen und konzentrierten Gegenangriffen. Wichtige Eisenbahnlinien in diesem Raum erhielten Volltreffer, wobei 17 Transportzüge erfolgreich bombardiert wurden. Zwei dieser Züge sind völlig vernichtet worden.

Deutsche Kampfflugverbände griffen die sowjetische Hauptstadt Moskau im Laufe des 21. Oktobers erfolgreich an. Große Mengen von Spreng- und Brandbomben trafen kriegswichtige Ziele der Hauptstadt. Auch in der Nacht vom 21. zum 22. Oktober waren auf Moskau wieder zahlreiche deutsche Kampfflugzeuge angelegt, die in den beschlossenen Zielräumen durch wohlgezielte Bombenwürfe starke Zerstörungen hervorriefen. Noch beim Abflug beobachteten die deutschen Flieger starke Brände.

Die Luftwaffe im Kampf gegen Großbritannien

Die deutsche Luftwaffe führte in den letzten drei Tagen ihre Bombenangriffe gegen die Häfen der britischen Insel an ihrer Süd-, Südost- und Südwestküste erfolgreich fort.

Sie belegte mit starken Kräften den Versorgungshafen Liverpool, die Docks und Speicher des Hafens New Castle und die Anlagen in Dover mit Bomben. Erhebliche Zerstörungen und Brände wurden beobachtet. Im St.-Georgskanal warfen die deutschen Bomber ein großes Handelsschiff in Brand. Nord-

ostwärts Hull beschädigten sie ein weiteres schweres und vernichteten ein Handelsschiff von 10 000 BRT.

Bei Anflügen der Briten gegen die Kanalküste schossen deutsche Jäger zehn britische Jagdflugzeuge und einen Bomber ab. Die deutsche Flak schoß sechs Bomber bei den beiden militärisch wirkungslosen Einflügen der Briten ins Reich ab, so daß die Briten in drei Tagen sieben Flugzeuge verloren.

Die deutschen Kampfflugzeuge griffen den Hafen und die Stadt Lohrbrunn zweimal erfolgreich mit Bomben an.

Deutsche Jäger halten Wacht

Elf Briten am 21. Oktober erledigt — Seftige Kämpfe in 5000 Meter Höhe

In allen Punkten der Kanalküste, an denen stärkere Verbände der britischen Luftwaffe am 21. Oktober vorzudringen versuchten, wurden sie von sichernden deutschen Jägern sofort gebührend empfangen und zurückgeschlagen.

Das Signal „Gefechtsalarm“, das in den Mittagstunden über die Fliegerhorste der deutschen Luftwaffe an der Kanalküste hallte, hatte die Messerschmittjäger rechtzeitig aufsteigen lassen. Kurze Zeit darauf spielten sich in 5000 Meter Höhe heftige Luftkämpfe ab.

Bei der klaren Sicht konnte man deutlich beobachten, wie die Messerschmittjäger den Briten immer wieder dicht auf den Klump rückten, dann stürzten nacheinander drei britische Maschinen mit langer Rauchfahne ins Meer. Wenige Sekunden später zerbarst unter heftigen Explosionsercheinungen eine weitere Maschine der Briten in der Luft. Der Pilot hatte sich durch Fallschirmabprung noch rechtzeitig aus der brennenden Maschine retten können und schwebte zu Boden.

Einen Kilometer von dieser Stelle entfernt schlug eine schwer getroffene Spitfire auf Strand. Eine hohe Rauchsäule, die über der Düne stand, zeigte die Vernichtung der Spitfire an.

So wurden längs der ganzen französischen, belgischen und holländischen Kanalküste alle Einflugversuche der britischen Luftwaffe mit schweren Verlusten für die Briten abgewehrt. Mit wackelnden Tragflächen, dem bekannten Anführungszeichen des erfolgreich überstandenen Luftkampfes, kehrten die deutschen Jäger zu ihren Einsatzorten zurück.

Die einzelnen Staffeln meldeten ihre Erfolge den Gruppenführern. Die Addition der Einzelmeldungen bestätigte dann den Erfolg des Tages: Elf britische Maschinen waren insgesamt von den Messerschmittjägern zur Strecke gebracht worden.

Verfolgung des Feindes

Vorstoß weit in die Rückzugsbewegungen der Bolschewiken

Auf der Verfolgung der zurückweichenden Bolschewiken Neben im Südbereich der Ostfront die deutschen Truppen weit gegen die Rückzugsbewegungen der Sowjets vor. In heftigen Verfolgungskämpfen machten die Truppen eines deutschen Armeekorps insgesamt 6000 Gefangene. 14 sowjetische Geschütze und sieben Panzerkampfwagen wurden erbeutet. Einem Verband der Waffen-SS gelang es, in hartem Kampf einen Brückentopf zu erzwingen und trotz aller Gegenangriffe zu halten. Im Verlauf dieser Kämpfe wurden zehn sowjetische

Reitergeschwadronen vernichtet und eine weitere Schwadron zur Uebergabe gezwungen.

Im schnellen Vorstoß über einen Flußlauf bildete im mittleren Abschnitt der Ostfront eine deutsche Infanteriedivision einen Brückentopf und stieß dabei überraschend auf ein sowjetisches Bataillon, das gerade ausgeladen wurde. Die Bolschewiken wurden vollständig aufgerieben und versprengt.

Bolschewistische Ausbruchversuche im Nordabschnitt

Gangster im Weißen Haus

„Wahnsinnig gewordene kinderlose Greise“ hat kürzlich eine Auslandszeitung den USA-Staatssekretär Hull und dessen Kollegen im Marineministerium, Knox, genannt. Dieser „schmügende Beinamen“ ist in Wirklichkeit noch viel zu milde für diese wilden Kriegsschreier, die keinen Tag vergehen lassen, an dem sie nicht in maßlosen und an Geschäftseliten strotzenden Sekreten das USA-Volk für den Kriegseintritt zu begeistern suchen. Besonders der 70-jährige Heppapostel Hull gebärdet sich als hysterischer Kriegstreiber in geradezu widerlicher Weise. Als Schauplatz seines jüngsten Habergausses hat er sich diesmal eine Geheimführung des auswärtigen Senatsausschusses ausgesucht, in der zur Zeit die Beratung über die von Roosevelt verlangte Bewaffnung der USA-Handelschiffe stattfindet. Er leistete sich dabei die Unverschämtheit, von den deutschen Soldaten, die in der Schlacht im Atlantik ihre Pflicht tun, als „geflohenen Piraten“ zu sprechen. Diese gemeine Beschimpfung der deutschen Nation hat sich Roosevelt auf der Pressekonferenz im Weißen Haus ausdrücklich zu eigen gemacht, indem er erklärte, er unterbreite jedes Wort, das Hull gesagt habe. Diese Gemeinheit leistet sich ein Mann, der seit Monaten seinen gefeierten Krieg führt und durch die Erteilung von Schließbefehlen geradezu ein internationaler Pirat geworden ist.

Nachdem das Weiße Haus die Debatte durch die Zustimmung der Zwischenfälle der USA-Kriegsschiffe „Greer“ und „Kearney“ vorbereitet hatte, ging Hull vor den Senatoren zum Hauptangriff über, um den letzten Widerstand gegen Roosevelts Kriegspolitik zu brechen. Mit den düstersten Farben malte er das falsche Bild einer Bedrohung Amerikas durch eine „geflohenen Nation“, die nach Erlangung der Kontrolle über andere Kontinente nun den Versuch unternähme, „die Meere, die Luft und den Welthandel zu überwinden“ und dann vielleicht in der Lage sei, „die Lebenslinie der Westhemisphäre abzuschneiden und Amerika wahrscheinlich zu zwingen, für seine Freiheit und sein Leben auf eigenem Boden zu kämpfen“. Der gewissenlose Kriegshetzer stellte es so dar, als ob der amerikanischen Kontinent nur durch einen wenigen Kilometer breiten Kanal und nicht durch einen weiten Ozean von dem europäischen Kriegsschauplatz getrennt wäre. Mit solchen Fälschungen und gemeinen Lügen begründet er dann die Notwendigkeit, das Neutralitätsgesetz abzubauen und „Verteidigungsmaßnahmen gegen eine Eroberung Amerikas“ zu treffen.

Dabei leistet ihm der Wahlbetrüger Wilkie und eine Reihe weiterer von Roosevelt bestellter Senatsmitglieder willkommene Handlangerdienste. In einer Volschaft an den Kongress fordern sie die restlose Aufhebung des Neutralitätsgesetzes, weil das heutige Amerika eine „klare Außenpolitik“ führen müsse mit dem Ziel der „Zerstörung der autoritären Mächte mit allen notwendigen Mitteln“. Wie man sieht, die südbolschewistisch-plutokratischen Drahtzieher in USA glauben nun den Augenblick für gekommen, um durch die Gesamtbeseitigung des Neutralitätsgesetzes den Weg für eine offene Kriegsbeteiligung der USA frei zu machen.

Mit Lügen, Fälschungen und Erpressungen, mit Bestechung

und bei Leningrad wurden mit schweren Verlusten für den Feind abgewiesen. An diesen Kämpfen waren in den letzten Tagen auch Truppen der spanischen Division erfolgreich beteiligt. In tapferem Einsatz erzwangen sie den Uebergang über einen Flußlauf und die Bildung eines Brückentopfes trotz starker sowjetischer Abwehr.

Wirksame Angriffe der Luftwaffe

Verbände der deutschen Luftwaffe griffen wirksam bolschewistische Stellungen, Truppenansammlungen und Bahnanlagen im Raum um Juchun an. Schwere Bomben trafen in eine sowjetische Artilleriestellung, die vollkommen vernichtet wurde. Eine weitere sowjetische Batterie in einem Waldstück wurde im Tiefflug angegriffen und erhielt mehrere Volltreffer, die vier Langrohrgeschütze zerstörten. Überall, wo die deutschen Flieger Truppenansammlungen der Sowjets erkannten, bekämpften sie die Bolschewiken mit Bomben und Bordwaffen. Ueberfallartige Angriffe im Tiefflug auf die Rückzugsstraßen und die darauf marschierenden sowjetischen Kolonnen riefen in den sowjetischen Truppen große Verwirrung und schwere Verluste hervor. Deutsche Sturzflugzeuge zerstörten wichtige Eisenbahnstrecken, darunter mehrere Bahnanlagen. Ein fahrender Zug wurde durch eine Bombe vor die Lokomotive zum Entgleisen gebracht, stürzte einen hohen Bahndamm hinab und geriet in Brand.

